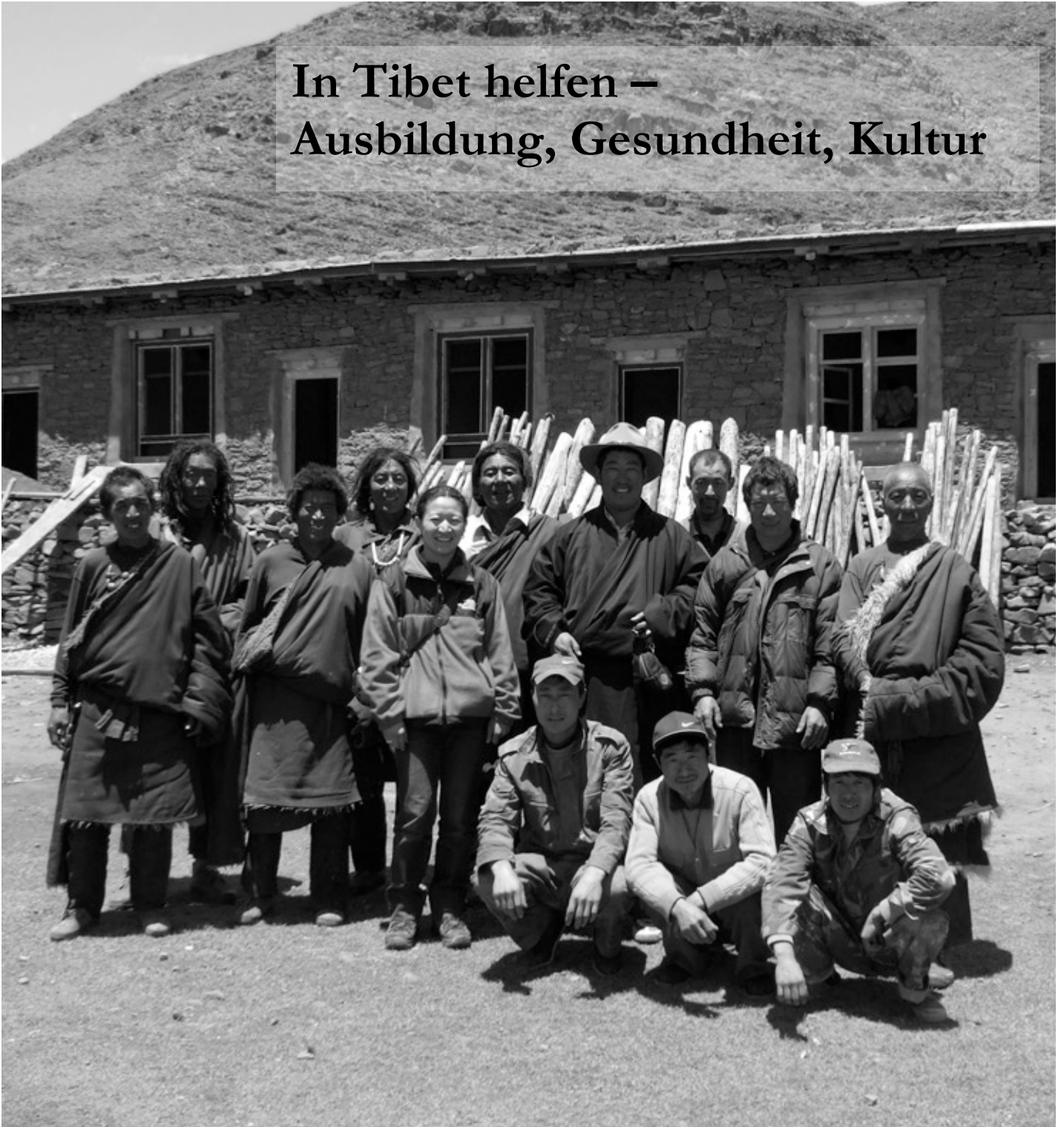




Dagyab e.V.

Förderverein für die
tibetische Region Dageab
Bericht aus dem Jahre
2006 - 2007

In Tibet helfen –
Ausbildung, Gesundheit, Kultur



Inhalt

- 1 Editorial**
- 2 Engagement in Tibet – Wo liegt Dagyab?**
- 3 Nomadenschulen in Sershongthang und Tsarasumdo**
- 4 Tibetische Medizin**
- 5 Klöster / Nonnenprojekte**
- 6 Kunsthandwerksschulen**
- 7 Dagyab - Verein Schweiz**
- 8 Wie können Sie helfen?**

Anhang:

Welche Personen stehen hinter dem Dagyab e.V. - Kontaktadressen

Spendenstatistik, Rechnungslegung und Finanzstatus

Titelfoto: Dezom Dagyab, Dachung und Arbeiter an der Baustelle

Rückseite: „Dagyab Verein Deutschland“ tibetische Kalligraphie
von Puntsok Tsering

Herausgeber: Dagyab e.V. - Förderverein für die tibetische Region Dagyab

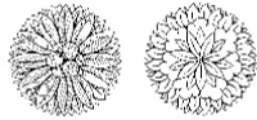
Redaktion: Elke Hessel

Photos: Dachung, Dezom Dagyab, Elke Hessel

Layout: Margit Dautz

Auflage: 1000

erschienen im Februar 2008



1

Editorial



Liebe Freundinnen und Freunde der Daygab-Tibeter!

Anlässlich des tibetischen Neujahrsfestes erscheint dieses Jahr unser Jahresbericht. Das neue tibetische Jahr 2135, das Jahr der Erdratte, beginnt am 7. Februar. In Tibet ist übrigens die "Ratte" aus dem astrologischen Zwölfjahreszyklus eigentlich ein "Abra". Das ist ein entzückender Pfeifhase, der wie eine Mischung aus Meerschweinchen und Zwerghase aussieht.

Der Daygab e.V. möchte die Jahreswende zum Anlass nehmen, Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement für unsere Projekte in Tibet zu danken. Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin treu bleiben! Für alle Helfer/innen der Projekte haben wir wieder eine Postkarte drucken lassen, diesmal mit einem Foto der debattierenden Nonnen. Dezmom Daygab (Vorsitzende des Schweizer Daygab Vereins) ist im letzten Sommer wieder für drei Monate nach Tibet und auch Daygab gereist. Sie hat in Zentraltibet bei einem Hilfsprojekt für Kataraktoperationen gearbeitet. Auch ist sie länger vor Ort in Daygab gewesen, um sich die Schulen, medizinischen Einrichtungen und Nonnenprojekte anzuschauen. Auch hat sie viele Gespräche mit den Behörden geführt. Unser dringend benötigtes Waisenhausprojekt hat einen Rückschlag erlitten. In Daygab selber stößt es auf absolut positive Resonanz. Leider - noch - nicht bei den zuständigen Behörden in Chamdo, die alles übergenau nehmen, und uns zwischen Hoffnung und Enttäuschung schwanken lassen.

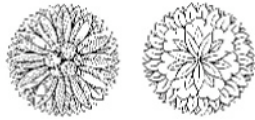
Ein langer Atem und Zuversicht ist für die Tibetarbeit unverzichtbar. Das merken wir an dieser Stelle wieder einmal.

Nichtsdestotrotz laufen die meisten Projekte vorbildlich, was uns mit großer Freude erfüllt.

Auch ich bin im Sommer nach Tibet gereist, und habe mich mit einigen Verantwortlichen aus Daygab in Lhasa getroffen. In unserem langjährigen Mitarbeiter Dachung haben wir einen verlässlichen "Kontrolleur" und Beobachter gefunden, der Mitte März - wenn der strengste Frost wieder vorbei sein wird - wieder nach Daygab reisen wird, um nach dem Rechten zu sehen.

Ihnen wünschen wir ein harmonisches, gesundes und erfolgreiches Jahr!
Mit herzlichen Grüßen

Düsseldorf, Januar 2008, Elke Hessel (1. Vorsitzende des Daygab e.V.)



2

Engagement in Tibet - Die Region Dageyab

Der tibetische Kulturraum umfasst mehr als 10 Mio. Quadratkilometer, wird im Süden vom Himalaya begrenzt, im Westen vom Karakorum, in Norden vom Kunlun und im Osten von mehreren hohen Schneegebirgsketten. Im siebten Jahrhundert unserer Zeitrechnung entstand unter dem tibetischen König Songtsen Gampo das erste tibetische Großreich mit einer hoch entwickelten Kultur. 90% der Tibeter sind zum Großteil tiefgläubige Buddhisten; daneben gibt es Anhänger der Bön-Religion oder von Naturreligionen. Heutzutage befindet sich Tibet unter chinesischer Herrschaft. Die traditionellen tibetischen Provinzen Ü-Tsang, Kham und Amdo sind zu Teilen der Autonomen Region Tibet (A.R.T.), Sichuan, Yünnan, Qinghai und Gansu zugeordnet worden.

Die Region Dageyab selber liegt an der östlichen Grenze der A.R.T. ca. 60 km von der Stadt Chamdo entfernt.

Dageyab - in tibetischer Schriftweise: brag-gyab - bedeutet eigentlich "Felsvorsprung" und bezieht sich auf eine Legende, die besagt, dass der erste Schutzherr von Dageyab lange Zeit unter einem Felsvorsprung meditiert haben soll.

Auf einer Fläche halb so groß wie Hessen liegt ganz im Osten der Autonomen Region Tibet – am Oberlauf des Mekong - die Region Dageyab. Die Landschaft dort ist betörend schön: fruchtbare Flussoasen mit wehrdorf-ähnlichen bäuerlichen Ansiedlungen,

markante, tief rote, karge Felslandschaften mit lotrecht stehenden geologischen Schichten und weite, grüne Hochweiden wechseln sich ab. Rund 50.000 Menschen leben dort überwiegend von der Landwirtschaft oder als Nomaden. Straßen oder Telefone sind bisher in Dageyab, das selbst für tibetische Verhältnisse noch sehr rückständig ist, kaum zu finden. Das Pferd ist immer noch ein unverzichtbares Reisemittel in dem unwegsamem Gebiet, dessen Ebenen und Täler in Höhen zwischen 3100 und 4200 Meter liegen. Verwaltungssitz ist Yendüm mit etwa 1000 Einwohnern.

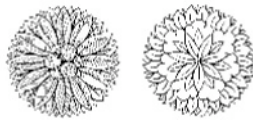
Das ehemalige Oberhaupt von Dageyab, Loden Sherab Dageyab Rinpoche, der über 30 Jahre lang an der Bonner Universität als Tibetologe lehrte und forschte und inzwischen emeritiert ist, konnte in der Vergangenheit mehrmals seine ehemalige Heimat bereisen. Zwar hatten seine Landsleute einige der Klöster unter großen Anstrengungen wieder aufgebaut, doch war es offensichtlich, dass die medizinische und schulische Versorgung der Bevölkerung vollkommen unzureichend war und auch das Wissen um das traditionelle Kunsthandwerk gänzlich in Vergessenheit zu geraten drohte.



Deshalb beschlossen 1993 einige engagierte Freunde und Mitarbeiter Dagyab Rinpoches, die von der Situation in Dagyab gehört hatten, einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe machte, den Menschen in seiner Heimat Hilfe bei ihrer Entwicklung zu leisten.

Von Beginn an ist die Vereinsarbeit auf vier Ziele hin ausgerichtet:

- Anhebung des Bildungsniveaus
- bessere medizinische Versorgung
- Pflege und Erhaltung der einzigartigen Kultur Tibets
- Förderung der Ausbildung und Lebensumstände der Nonnen



3

Nomadenschulen Sershongthang und Tsarasumdo

Zwei Internatsprimarschulen für Nomadenkinder wurden durch Spenden des Dagyab e.V. und mit tatkräftiger Hilfe der Bevölkerung bei den Ansiedlungen Sershongthang und Tsarasumdo im abgelegenen Süden Dagyabs errichtet.

Die Nomadengebiete in Dagyab sind sehr hochgelegen und weitläufig, viele Menschen leben ganzjährig oder zumindest im Sommer im Sippenverband in Zelten, mit denen sie von Weidegrund zu Weidegrund ziehen. Das Klima ist sehr rau, die Lebensumstände hart und einfach. Bedingt durch die weit entfernten und wechselnden Aufenthaltsorte der

Familien war es unbedingt nötig, die Schulen als Internatsschulen zu konzipieren.

Der Unterricht, beziehungsweise die Betreuung, erfolgt ganztägig und zwar neun Monate im Jahr von September bis Mai. An beiden Schulen arbeiten tibetische Lehrer, die aus der Region stammen. Die Unterrichtsfächer sind Tibetisch, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Geschichte, Musik und Technik. Chinesisch wird ab dem dritten Schuljahr als erste Fremdsprache gelehrt. Zweimal im Jahr werden Prüfungen abgelegt. Obwohl es sich bei den Schulen um mit Vereinsmitteln errichtete handelt, müssen natürlich die Richtlinien für staatlich anerkannte Schulen der Autonomen Region Tibet beachtet werden.

Die Schulen existieren jetzt schon seit elf Jahren. Die Nomaden sind, wenn man das pauschal sagen kann, stolz, loyal, direkt, wertebewusst und eigenwillig. Schon ein Tibeter aus Lhasa ist quasi ein Ausländer, so haben wir wirklich Glück, dass z.B. unser Mitarbeiter Dachung ein waschechter Dagyabpa ist, der das Nomadenland und seine Regeln genau kennt, aber andererseits die Bedürfnisse der Moderne versteht und geduldig zu vermitteln versucht. In der Zukunft möchten wir die beiden Schulen langsam dem allgemeinen Standard der Internatsschulen in Tibet angleichen.

Sershongthang

Momentan gibt es 120 Kinder in der Schule.

Die neuen Schlafsäle, für die der Dagyab e.V. 2006 Geld gespendet hat, wurden in erstaunlicher Rekordzeit von nur 3 Monaten gebaut. Mitgeholfen haben insgesamt ca. 200 Nomaden, die sich in einem bestimmten Turnus

abgewechselt haben. Außer Dachung waren noch drei wichtige Verantwortliche der Schule, sowie die chinesischen Handwerker, die mit Schreiner-, Anstreich- und anderen Arbeiten beschäftigt waren, engagiert. Dezom Dagyab konnte sich vor Ort von den Fortschritten am Bau überzeugen und war positiv überrascht, wie gut die ganze Infrastruktur der Schule geworden ist. Alleine der Neubau der Toilette ist schon einen Besuch wert: Es gibt jetzt sogar separate Abteilungen für Männer und Frauen. Das Haus ist zudem noch überdacht und am Eingang mit Steinen gepflastert. Ein wahrer Luxus im Nomadenland. Auch der Weg vor den alten Schlafsälen hat eine Pflasterung erhalten. Die neue Küche ist zentral gelegen, genau zwischen den

alten und neuen Schlafsälen. Der Graben für die Schlauch-Wasserleitung war schon gegraben und sollte bald fertig gestellt sein. Die Behörde von Jendum hat sich bereit erklärt, Fachmänner vor Ort zu schicken, damit die Wasserleitungen richtig verlegt werden. Außerdem wollen sie die Adapter für die Schläuche spendieren. Die neuen Betten und Esstische wurden unter der Aufsicht von Dachung geliefert und am Ort zusammengesetzt. Zusätzlich hat die Behörde besser qualifizierte Lehrer geschickt. Die Lehrer sind sehr stolz auf ihre Leistungen und den verbesserten Zustand der Schule, auch die Schüler werden besser ausgebildet, wie sie mit ein wenig Stolz berichteten. Im Ganzen war es ein sehr positiver Besuch.



Schüler und Lehrer der Nomadenschule Tsarasumdo

Im Hauptort Dayyabs, in Magön (Jendum) hat Dezom noch einige Schüler von Sershongthang getroffen, die sie hocheifrig und mit ein wenig Ehrfurcht begrüßten. Sie waren gekommen, um die regionale Prüfung für die höhere Schule zu machen.

Dachung hat im August 2007 die Schule nochmals besucht und eine Videoreportage gemacht. Die Schüler sind mittlerweile in die neuen Schlafsäle eingezogen und die Betten sind alle sehr gemütlich mit den tibetischen Matratzen (gefüllt mit Ziegenhaar) und dem Zutuk, einer aus Schafwolle gewebten Bettdecke, ausgestattet. Das ist ein wirklicher Segen für die Kinder, die bisher auf Fellen und losen Holzbrettern geschlafen haben.

Tsarasumdo

In Tsarasumdo gibt es momentan nur 30 Schüler.

Das Kulturamt in Dayyab hatte ja - wie wir berichtet haben - vor einiger Zeit beschlossen, dass diese Schule nur dreijährig geführt werden soll, weil ihrer Meinung nach die zuständigen Lehrer nur eine eingeschränkte Ausbildung besitzen. Überall in Tibet ist das Primarschulsystem in drei- und sechsjährige Schulformen unterteilt. Gerade in ländlichen Gegenden ist diese kürzere Variante eine Möglichkeit, überhaupt einen Eintritt in die „Schulwelt“ zu bekommen. Ein Großteil der älteren Schüler ist in eine andere Schule gewechselt, in der sechsjährig unterrichtet wird.

Dezom hat die beiden Lehrer der Schule in Bugön getroffen und ein ausführliches Gespräch geführt. Die Lehrer waren sehr stolz, von ihren Verbesserungen zu berichten. Die Küche wurde neu ausgestattet, es wurden neue Solaranlagen gekauft.

Ansonsten läuft der Betrieb der Schule besser, da auch sie Aushilfslehrer von den Behörden zugeteilt bekommen haben.

Die Schule in Tsarasumdo ist dennoch unser "Sorgenkind", da sie so schwer zu erreichen ist. Umso bewundernswerter ist es, dass die Lehrer es an diesem einsamen Standort aushalten und ihr Bestes geben, um die Schüler zu betreuen.

Patenschaften für Kinder in Dayyab

Wir hier im Westen können nicht viel tun für Tibet. So sind die Patenschaften wirklich effektive Möglichkeiten, den Kindern gerade in den abgelegenen Nomadengegenden, die kaum Unterstützung erfahren, die Chance zu geben, wenigstens Schreiben und Lesen zu lernen und sich so eine Basis zu verschaffen.

Die Anzahl der Patenschaften des Dayyab e.V. ist relativ stabil geblieben: Es gibt momentan ca. 120 - nicht mehr personengebundene - Patenschaften für die Kinder im Nomadenland.

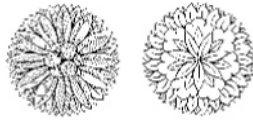
Die regelmäßigen Spenden sind für uns sehr wichtig. Sie garantieren, dass wir kontinuierlich Geld für Schreibmaterial, Kleidung, Zusatznahrung und Bettzeug überweisen können.

Koordinatorin der Patenschaften ist: Hanne Grimm, Märzgasse 10, 69117 Heidelberg.

Tel. und Fax: 06221 / 23736

e-mail. w.binnig_h.grimm@t-online.de

Mit einem monatlichen Betrag von EUR 13.-, der per Bankeinzug vierteljährlich (d.h. dann 39.- Euro) erhoben wird können Sie den Nomadenkinder helfen.



4

Tibetische Medizin

Das vorrangige Ziel des Daygab e.V. bei der Ausbildung von traditionellen tibetischen Ärzten und Ärztinnen ist eine bessere medizinische Versorgung der Bevölkerung, die in Zukunft flächendeckend sein soll.

Im Institut für traditionelle Medizin (ein stattliches Gebäude, das 1999 im traditionellen tibetischen Stil errichtet wurde) sind mit Hilfe des Daygab e.V. 58 Ärzte und Ärztinnen ausgebildet worden. Die meisten von ihnen arbeiten in Daygab, teils privat, teils als Angestellte der Dorfgemeinschaften, aber auch in unseren Projekten (Magön-Hospital, Nonneneinsiedeleien, Nomadenschulen). So haben wir schon einen ansehnlichen Erfolg bei der Verbesserung der ärztlichen Betreuung der Menschen in Daygab erringen können.

Magön Medizinstation

Die Medizinstation wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Momentan arbeiten dort drei Mönchsärzte mit traditioneller tibetischer Medizin, aber auch mit schulmedizinischen Methoden und traditioneller chinesischer Medizin. Sie nehmen immer 5 Yuan (ca. 50 Cent) für 5 Tage Behandlung.

Bugön Medizinstation

Nachdem vor zwei Jahren ein Großteil der Studenten der traditionellen tibetischen Medizin das medizinische Institut verlassen hat und in die von der Regierung neu eröffnete Schule nach Jendüm umgezogen ist, haben zwei Ärzte weiter vor Ort praktiziert. Inzwischen sind sie allerdings in neue Räume innerhalb des Stadttempels, des Jamkhangs, umgezogen, die von den Einwohnern bequemer zu erreichen sind. Das Institutsgebäude selber wird im Frühjahr an die im Kloster Bugön studierenden Nonnen übergeben werden, und ihnen als Wohn- und Studiengebäude dienen.

Projekt Mutter- und Kindbetreuung

Ein eigenes Haus dafür zu eröffnen ist uns noch nicht gelungen. Dieses Projekt liegt immer noch "in den Wehen". Leider ist alles, was mit Geburt zu tun hat, in den abgelegenen Gegenden



Angestellte des medizinischen Instituts in Bugön.
Links Wangdu, rechts die Hebamme Rinzin Lhamo

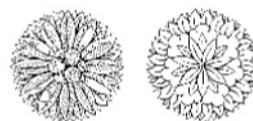
Tibets immer noch ein Tabuthema. Die Hebamme und Ärztin Rindzin Lhamo, die der Dagjab e.V. hat ausbilden lassen, hat sich zwar in den letzten Jahren einen guten Ruf erwerben können und schon viele Kinder auf die Welt gebracht. Dezmom Dagjab berichtet, dass Rindzin, wenn sie diesen Kindern auf der Straße begegnet, oft von ihnen Amala (Mutter) gerufen wird und die Mütter sie respektvoll grüßen. Dennoch bringen die meisten Frauen ihre Kinder immer noch lieber zu Hause - oft unter extrem schwierigen Bedingungen - auf die Welt. Nur im absoluten Notfall gehen sie in die Klinik, und oft ist es dann zu spät für das Kind und manchmal auch für die Mutter. Das Leben in Tibet ist viel rauer als bei uns in Europa, und vieles wird einfach hingenommen, ohne eine Verbesserung der Situation zu bedenken.

Allerdings geben wir nicht auf. Wir denken momentan daran, die Geburtsstation

zunächst im Verwaltungsort Jendüm zu eröffnen, der schon viel fortschrittlicher ist. Vielleicht kann diese Geburtstation ja, wenn sie gut angenommen wird, dazu beitragen,



dass auch in Bugön und anderen abgelegenen Orten sich das Bewusstsein dafür entwickelt.



5

Klöster / Nonnenprojekte

In Dagjab gibt es derzeit rund 3000 Nonnen und Mönche. Um die 300 Mönche leben im Hauptkloster Magön, 325 im zweiten größeren Kloster Bugön, alle übrigen in kleinen Dorfkloöstern, Einsiedeleien und Privathaushalten. Obwohl es der Wunsch aller Mönche ist, sich einem Kloster anzuschließen, wo die Voraussetzungen für Studium und Praxis gegeben sind, lässt sich das doch erst realisieren, wenn von der Regierung die bestehenden Genehmigungen zahlenmäßig erweitert werden und die Klöster sowohl vom Raumangebot, wie von der Unterhaltung her die entsprechenden Bedingungen bieten. Ähnliches gilt für die Nonnen.

In den etwas größeren Nonnen-Einsiedeleien von Jorkhe Ritrö, Evam Ritrö und Drölma Ritrö leben offiziell insgesamt über 600 Nonnen. Eine viel größere Anzahl von Nonnen lebt unfreiwillig in Familien und ist dort - bedauerlicherweise - als zusätzliche, immer verfügbare Arbeitskraft sehr geschätzt. Natürlich würden sich diese Nonnen auch gerne einem Kloster anschließen.



Das Kloster Ewam Ritro

Die Nonneneinsiedelei Jorkhe Ritro

Es gibt momentan 80 Nonnen, 18 Mönche und 105 Novizinnen, genannt „Gedrug“ (tib.: dge brug). Generell lernen die Nonnen und Mönche den „Lamrim“, den „Stufenweg zur Erleuchtung“, also den kompletten Überblick über die buddhistische Lehre und alltäglichen Rituale. Die Gesundheitsstation von Jorkhe Ritro wird nach wie vor sehr gut angenommen und ist ein Segen für die Nonnen, insbesondere die Älteren, die bisher überhaupt keine medizinische Versorgung hatten. Der Verein hat weitere neue Häuser für die Nonnen finanzieren können.

Die Nonneneinsiedelei Drölma Ritro

Die abgelegene, hoch in einem Seitental liegende Einsiedelei Drölma Ritro ("Einsiedelei der Göttin Tara") ist die größte in Dageyab. Die dort lebenden Nonnen unterrichtet der von allen geschätzte Geshe Sönam in buddhistischer Philosophie. Dieses

Studium erstreckt sich über sieben Jahre und ist mit dem Basisstudium der angehenden Geshes an den Kloster-Universitäten vergleichbar. Ein weiter aufbauendes Studium ist möglich, so ist in Zukunft mit der Einrichtung eines kompletten Geshe-Studiengangs (Abschluss: Doktor der buddhistischen Philosophie) für diese Nonnen zu rechnen.



Die große neue Versammlungshalle in Drölma Ritro

Im Sommer 2006 ist eine zweite große Tempelhalle mit Nebenräumen für die vielen studierenden Nonnen errichtet worden. Dort können sie zu jeder Jahreszeit ihre Disputationen (philoso-

phischen Debatten) durchführen, die ein wichtiger Bestandteil des Studiums sind. Der Dagyab e.V. hat dafür 30.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Gesundheitsstation ist auch fertig und ist wichtig für die Betreuung der Nonnen, die bei Krankheit nur schwer ins Tal hinab steigen können.

Dezom Dagyab, die die Einsiedelei jedes Jahr besucht, berichtet folgendes:

Mein "Lieblingsort" gedeiht prächtig. Der Empfang war bezaubernd, da die Nonnen ein Picknick auf dem Berg arrangiert haben. Große Zelte sind aufgestellt worden, es gab eine Open-Air Küche, und natürlich war auch ein Generator angeschleppt worden.



Die Nonnen laden Dezom zu einem Picknick ein

Wofür? Damit die Nonnen eine VCD der öffentlichen Geshe-Prüfung eines Mönches aus Magön anschauen konnten, bei der ihr eigener Lehrer Lama Sonam einer der Prüfer gewesen ist. Die neue Tempelhalle ist sehr groß geworden, aber auch sehr praktisch und gut. Die traditionelle Lehmbautechnik fügt sich wunderbar in die übrige Nonneneinsiedelei ein, die sehr malerisch am Bergrücken liegt. Man kann sich sehr gut vorstellen, was für ein riesiger Aufwand es gewesen ist, das Gebäude zu errichten. Alleine für das Fundament musste man den halben Hügel abtragen, und das alles ohne Maschinen.

Viele Anwohner haben Arbeitstage gespendet und fleißig mitgeholfen.

Noch ist das Gebäude nicht vollkommen fertig, obwohl die Bauarbeiten ziemlich weit fortgeschritten sind. Geplant sind noch zusätzliche Nonnenwohnräume auf dem Dach.

Die Nonneneinsiedelei Ewam Ritrö

Diese kleinere Einsiedelei, die nicht versteckt in den Bergen liegt, sondern mitten in einem Dorf, beherbergt ca. 70 Nonnen. Diese verfügen über einen guten Ruf als engagierte Tantra-Praktizierende (hauptsächlich Vajrayogini).

Der Dagyab Verein hat eine neue Gebets- und Versammlungshalle finanziert, und der Verein "Nepalhilfe e.V." dankenswerterweise eine dringend benötigte Gesundheitsstation, mit deren Bau im Sommer 2007 begonnen worden ist.

Dezom Dagyab ist 2007 das erste Mal dort gewesen und schreibt in ihrem Bericht:

Mein Besuch im idyllisch gelegenen Ewam Ritrö wurde nur ein wenig durch die furchtbare Anfahrt von gut sechs Stunden über die schlimmsten Straßen in Dagyab getrübt. Mein Magen spielte verrückt, da die Autofahrt mehr an eine Schifffahrt auf hoher See bei stürmischem Wetter erinnerte als an eine normale Autofahrt. Entschädigt für diese Fahrt wurde ich durch den warmherzigen Empfang der Nonnen und Mönche. Zudem war das Tal wunderschön, so richtig saftig grün, eine große Abwechslung nach der langen Zeit im landschaftlich eher kargen Magön.



Nonne in Bugön

Die Hauptversammlungshalle war gerade gefüllt mit über 70 Nonnen, als ich ankam. Sie hatten sich zu ihrem täglichen Gebet versammelt. Die Nonnen wirkten sehr seriös und gelehrt. Diese neue Halle, die auch durch unseren Verein mitfinanziert worden ist, war sehr schön gemacht. Nicht allzu üppig geschmückt, kein großer Schnickschnack, alles sehr praktisch und geordnet gehalten. Später zeigten sie mir zunächst ihre Unterkünfte. Es werden noch viele Häuser für die Nonnen benötigt, da zurzeit bis zu fünf Nonnen in einem kleinen Raum zusammenwohnen. Sie klagen nicht, sie sind bescheiden, aber ich frage mich, wie sie gut lernen wollen, wenn sie so auf einem Haufen hocken müssen. Die neue Gesundheitsstation ist im Bau. Im Oktober, vor Beginn des Winterfrosts, muss der Bau fertig sein, damit er austrocknen kann. Im

Frühjahr, nach Losar, können dann die Fenster eingesetzt werden.

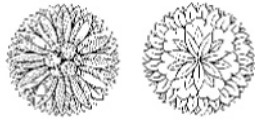
Die Leute vor Ort waren sehr angetan von unserem Besuch und natürlich auch sehr dankbar für unsere Unterstützung. Mit wenig Mitteln kann man dort sehr gut helfen.

Sämogön

Inzwischen gibt es drei Häuser für die Nonnen ganz in der Nähe der Klosteruniversität Bugön, die wir haben renovieren lassen, und in die viele Nonnen einziehen konnten, die zuvor unter schwierigsten Umständen haben leben müssen. Die Nonnen haben somit die Möglichkeit, auch am Studium der Mönche teilzunehmen. Wir haben auch beschlossen, das mit Vereinsmitteln gebaute ehemalige medizinische Institut (siehe dafür Abschnitt über Bugön Medizinstation) zusätzlich für die Nonnen als Wohn- und Arbeitsheim zu verwenden. Es liegt etwas abseits vom Ort, ist im traditionellen tibetischen Stil errichtet worden, von einer Mauer umgeben und verfügt über einen Gemüsegarten und Obstbäume. Es ist ein würdiger Ort für die Nonnen. Ihren Studienort im Kloster Bugön können sie in ca. 20 Minuten zu Fuß erreichen.



Nonnen bei der Rezitation in Ewam ritrö



6

Kunsthandwerksschulen

Die Kunsthandwerksschule Magön, die unterhalb des Klosters im Jahre 1998 errichtet wurde, ist ein kleines Schmuckstück der traditionellen tibetischen Baukunst. Sie verfügt über einen großen Erker, der den Zeichen-saal im ersten Stock mit viel Tageslicht versorgt. Die meisten Studenten lernen Thangka-Malerei, Wand-Säulen- und Deckenmalerei und das Herstellen von religiösen Statuen.

Sie ist bei den Jugendlichen in der Umgebung sehr beliebt als Ausbildungsstätte. Mit 52 Schülern stößt die Schule an ihre Aufnahmefähigkeit, was die Räumlichkeiten für die Unterbringung der Schüler betrifft. Als Notlösung wurde ein quasi abbruchreifes Haus für 4300 Yuan (Unkostenbeitrag für Holz und Grundstück) zur Verfügung gestellt, damit 12 Schüler eine Bleibe in der Nähe der Schule haben. Die Schule darf das Haus solange benützen, bis der Abbruch feststeht. Mit Stolz wurde Dachung dieses Jahr ein Pokal gezeigt. Die Schüler hatten den zweiten Platz bei einem überregionalen Wettbewerb für Malerei gewonnen. Ein weiterer Höhepunkt im Jahre 2007 war, dass die ersten beiden Mädchen den Abschluss ihrer Malerausbildung absolviert haben. Dezmom hat die beiden jungen Frauen bei ihrer Arbeit auf dem

Hof vom Magöns Hauptkloster gesehen und ist sehr zuversichtlich, was ihre Zukunft betrifft, da ihre Wandmalereien wirklich ein hohes Niveau besitzen.

Der langjährige Schulleiter Denchö möchte sich zurückziehen. Kunga Gyaltzen, ein verantwortungsbewusster, sehr guter Absolvent der Schule, wird in Zukunft die Verantwortung übernehmen.



Namgyal, eine der beiden Malerinnen in Magön

In der kleineren Kunstschule in Bugön werden nur einfache Thangkas gemalt. Der Schwerpunkt liegt eher auf der Herstellung von Statuen und der künstlerischen Verarbeitung von Brokaten. Nachdem letztes Jahr der langjährige Leiter Gen Jinpa verstorben ist, leiten nun die Mönche Tachang und Nyendrak die Schule.

Dezom Daygab hat in Menyak (eine Region in Sechuan), im Kloster Gore Gompa zwei ehemalige Schüler angetroffen, die in Bugön ihre Ausbildung absolviert hatten. Diese haben einen "dicken" Auftrag bekommen und große Neubauten im Gore Gompa zusammen mit einigen erfahrenen Malern ausgemalt. Als Dezom das Kloster besichtigte und die zwei jungen Männer ihr eine private Führung gaben, war sie sehr stolz, dass der Daygab Verein diesen beiden jungen Leuten die Ausbildung ermöglicht hat und sie ihre Fähigkeiten über Daygab hinaus nützen können.



Thangkas aus Dayyab

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, über uns Thangkas aus Dayyab zu bestellen. Größe und Thema können natürlich bestimmt werden, nur müssen die potentiellen Auftraggeber recht geduldige Menschen sein, denn die Kommunikations- und Transportwege von und nach Dayyab sind lang.

Mit den Einnahmen aus dem Thangka-Verkauf könnten wir die Kosten für die teuren Materialien subventionieren.

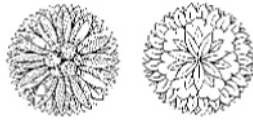


Kunsthandwerksschule Magön: Studenten malen die Thangkas wie früher – auf dem Boden sitzend

Aktuell:

Der Shop des Tibethauses Deutschland e.V. in Frankfurt hat eine Anzahl von Thangkas aus der Kunsthandwerksschule in Magön vorrätig, die wir zugunsten der Schule verkaufen.

www.tibethaus.com



7

Dagyab - Verein Schweiz

Dagyab Rinpoches Nichte, Dezom Dagwab, rief im Dezember 2001 zusammen mit einigen Freunden den Dagwab- Verein Schweiz ins Leben.

Sie ist auch seit drei Jahren unsere Person „vor Ort“, die nach Dagwab reist und die Projekte betreut. Sie ist perfekt für diese Funktion geeignet, da sie ausgebildete Krankenschwester ist und natürlich die Landessprache perfekt beherrscht.

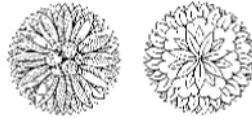
Dagyab Verein Schweiz:

Dezom Dagwab, 9542 Münchwilen, Rütisstr. 4c,

Tel. (0041) 071 9663019,

Email: snowlions@googlemail.com





8

Wie können Sie helfen?

Die Menschen in Daygab sind hoch motiviert durch die Hilfe, die von Ihnen kommt. Sie begreifen sehr deutlich, dass diese Unterstützung eine große Chance für sie ist.

Ihre Mithilfe bedeutet für Daygab einen Schritt hin zu mehr Gesundheit, zu besserer Ausbildung und zum Erhalt einer einzigartigen Kultur. Ihr Engagement ist ein Beitrag für ein menschenwürdiges Leben in Daygab, und es ist Völkerverständigung, die trotz der großen Entfernung, der kulturellen Unterschiede und der unterschiedlichen Lebenssituation Verbundenheit schafft. Die Menschen in Daygab bauen auf unser Engagement. Helfen Sie, die begonnenen Projekte in Daygab stetig fortzuführen und neue Hilfe anzustoßen!

Sie können allgemeine Spenden oder auch zweckgebundene Spenden für die vier Bereiche Medizin, Schulen, Kunst oder Klöster auf das Spendenkonto von Daygab e.V. einzahlen:

Konto Nr. 135 060 150
Sparkasse Südliche
Weinstraße in Landau
BLZ 548 500 10
IBAN: DE 70
SWIFT: LANS DE 55

Sie erhalten zu Beginn des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung (früher Spendenbescheinigung). Geben Sie aber bitte auf Ihrer Überweisung unter Verwendungszweck auch Ihre Adresse (Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer) an, sonst wissen wir nicht, wohin wir die Bescheinigung schicken sollen!

Für alle, die daran interessiert sind, für den Verein regelmäßig zu spenden, sei an dieser Stelle noch einmal an das Angebot erinnert, regelmäßig per Lastschrift einen bestimmten Betrag in einem von Ihnen bestimmten Rhythmus von Ihrem Konto einziehen zu lassen. Dies erspart Ihnen Arbeit und der Verein kann besser finanziell planen. Eine Patenschaft entspricht diesem Vorgehen, wenn Sie für eine Nomadenschule und die dortigen Kinder Verantwortung übernehmen möchte

Vorstand und Ansprechpartner

DAGYAB e.V. - Förderverein für die
tibetische Region Dagyab
Bergische Landstraße 276 a
40629 Düsseldorf
info@dagyab.de - www.dagyab.de

1. Vorsitzende
Elke Hessel, Berg. Landstr. 276 a,
40629 Düsseldorf,
Tel. 0211 / 284292
hessel@dagyab.de
(Betreuung der Projekte in Tibet,
Jahresbericht)

2. Vorsitzender:
Prof. Klaus Jork, Dieburgstr. 50A,
63225 Langen
(Beratung medizinische Projekte)

Schatzmeisterin:
Birgit Justl, Wilhelm-Leuschner Str.
30, 64293 Darmstadt
Tel. 06151 / 1012914
justl@dagyab.de

Patenschaftsvermittlung
(Koordination):
Hanne Grimm, Märzgasse 10, 69117
Heidelberg
Tel. und Fax. 06221 / 23736
grimm@dagyab.de

Adressenverwaltung / Infomaterial /
Interessentenbetreuung:
Magnus Sardy, Konstanzer Str. 73,
69126 Heidelberg
Tel. 06221 / 3351001
sardy@dagyab.de

Kordinatorin Nonnenpatenschaften:
Inge Jansen, Tel. 0228 / 319432
jansen@dagyab.de

Betreuung von Spendenaktionen in
Deutschland:
Bernhard Vetter, Schwabenstr.56,
90459 Nürnberg

Sie können die Arbeit des Fördervereins auch durch Aktionen unterstützen.
Wir helfen Ihnen dabei gern mit unseren Erfahrungen und unserem Informa-
tionsmaterial. Wenden Sie sich an den Vorstand oder an die Repräsentanten
des Fördervereins in den folgenden Regionen, die Sie beraten und unterstützen:

Hamburg: Bernhard Kaiser, Armbruststraße 4, 20257 Hamburg, Tel. 040 / 8504839

Karlsruhe: Angelika Nelis, Trifelsstraße 4a, 76767 Hagenbach, Tel. 07273 / 10 39

Raum Frankfurt: Ulrike Hoffmann, Fuhrweg 12, 63849 Leidersbach

Die Homepage des Dagyab - Vereins ist seit einem halben Jahr online und ist in
drei Sprachen zu lesen - deutsch, englisch und spanisch.

www.dagyab.de

Spendenstatistik, Rechnungslegung und Finanzstatus

Anmerkung: Sie können der Tabelle entnehmen, dass wir 2007 kein Geld nach Daygab überwiesen haben. Das lag zum einen daran, dass wir Ende 2006 sehr viel Geld überwiesen hatten und zum anderen, dass wir auf eine Entscheidung bzgl. des Waisenhauses gewartet haben. Wir werden jetzt Ende Januar wieder 30.000 Euro nach Tibet überweisen, bevor Dachung nach Daygab reist.

Spendenstatistik

| Jahr | Spenden in DM/Euro | | | | |
|---------------------|--------------------|------------|-------------------|-----------|-----------|
| | Summe | Allgemein | zweckgebunden für | | |
| | | | Schulen | Medizin | Klöster |
| 1995 in DM | 57.622,45 | 48.906,56 | 150,00 | 0,00 | 8.565,89 |
| 1996 in DM | 39.987,02 | 36.937,02 | 800,00 | 1.200,00 | 1.050,00 |
| 1997 in DM | 72.946,27 | 50.246,27 | 1.300,00 | 15.620,00 | 5.780,00 |
| 1998 in DM | 125.659,21 | 58.704,81 | 23.939,40 | 31.800,00 | 11.215,00 |
| 1999 in DM | 102.874,81 | 32.731,71 | 4.195,10 | 57.257,30 | 8.690,70 |
| 2000 in DM | 56.693,83 | 45.860,83 | 9.158,00 | 1.450,00 | 225,00 |
| 2001 in DM | 245.930,00 | 209.069,92 | 28.710,20 | 1.700,00 | 6.449,88 |
| 2002 in Euro | 48.351,95 | 22.862,11 | 22.403,58 | 438,96 | 2.647,30 |
| 2003 in Euro | 69.653,78 | 21.603,85 | 30.342,21 | 1.727,72 | 15.980,00 |
| 2004 in Euro | 47.393,00 | 14.029,28 | 25.552,00 | 1.881,72 | 5.930,00 |
| 2005 in Euro | 41.251,30 | 9.316,58 | 24.204,00 | 1.456,72 | 6.274,00 |
| 2006 in Euro | 43.370,73 | 9.535,01 | 24.732,00 | 356,72 | 8.747,00 |
| 2007 in Euro | 39.616,14 | 9.530,42 | 24.206,00 | 646,72 | 5.233,00 |

Rechnungslegung

| | 2001 in DM | 2002 in Euro | 2003 in Euro | 2004 in Euro | 2005 in Euro | 2006 in Euro | 2007 in Euro |
|--------------------------------------|--------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|
| Einnahmen | | | | | | | |
| Spenden | 245.930,00 | 48.351,95 | 69.653,78 | 47.393,00 | 41.251,30 | 43.370,73 | 39.616,14 |
| Zinsen | 10.483,47 | 4.983,23 | 2.532,83 | 5.132,63 | 4.099,78 | 4.244,90 | 4.154,86 |
| Warenverkauf | 278,40 | 53,60 | 409,10 | 62,00 | 35,50 | | 54,20 |
| Gesamt | 256.691,87 | 53.388,78 | 72.595,71 | 52.587,63 | 45.386,58 | 47.615,63 | 43.825,20 |
| Ausgaben | | | | | | | |
| Darlehen Rückz. | -2.040,17 | -27.077,83 | | | | | |
| Wareneinkauf | | | -393,58 | -277,00 | | | |
| Druck/Homepage | -1.350,98 | -185,80 | -788,58 | -407,25 | -1.677,26 | -1.925,52 | -873,27 |
| Verwaltung | -7.529,14 | -2.605,18 | -711,93 | -4264,15 | -1763,26 | -1065,31 | -621,83 |
| Gesamt | -10.920,29 | -29.868,81 | -1.894,09 | -4.948,40 | -3.440,52 | -2.990,83 | -1.495,10 |
| Nettoeinnahmen | 245.771,58 | 23.519,97 | 70.701,62 | 47.639,23 | 41.946,06 | 44.624,80 | 42.330,10 |
| Zahlungen für Projekte | | | | | | | |
| offen | -50.058,95 | 25.564,59 | | | | | |
| Schulen | -46.520,00 | 0,00 | -19.910,00 | | -11.687,50 | -60.000,00 | |
| Tibet. Medizin | -120.000,00 | 0,00 | -20.000,00 | -15.000,00 | -5.480,00 | | |
| Kunsthandwerk | -25.000,00 | 0,00 | -10.000,00 | | -9.350,00 | | |
| Klöster | -5.000,00 | 0,00 | -12.782,25 | -15.000,00 | -18.400,00 | -23.000,00 | |
| Gesamt | -246.578,95 | 25.564,59 | -62.692,25 | -30.000,00 | -44.917,50 | -83.000,00 | 0,00 |
| Einnahmen-/ Ausgabeüberschuss | -807,37 | 49.084,56 | 8.009,37 | 17.639,23 | -2.971,44 | -38.375,20 | 42.330,10 |

Finanzstatus, jeweils zum 31. Dezember eines Jahres

| | 2001 in DM | 2002 in Euro | 2003 in Euro | 2004 in Euro | 2005 in Euro | 2006 in Euro | 2007 in Euro |
|------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Bank, Girokonto | 27.271,85 | 65.911,67 | 36.559,58 | 21.091,28 | 3.955,46 | 2.756,09 | 40.828,28 |
| Bank, Festgelder | 186.025,79 | 93.579,46 | 130.443,46 | 164.076,09 | 178.175,87 | 140.885,26 | 145.040,12 |
| Kasse | 2.708,00 | 34,95 | 532,41 | 7,31 | 71,91 | 186,69 | 289,74 |
| Summe | 216.005,64 | 159.526,08 | 167.535,45 | 185.174,68 | 182.203,24 | 143.828,04 | 186.158,14 |

۳۰

۳۱

۳۲

۳۳

۳۴

۳۵